

Nachruf von Domkapitular Msgr. Dr. theol. Lic. iur. can. Stefan Rambacher,
Offizial des Bistums Würzburg und Vorsitzender der deutschsprachigen
Offizialenkonferenz,

auf

Apostolischen Protonotar Offizial em. Dr. Max Hopfner

beim Requiem am 31. Januar 2019 im Hohen Dom zu Regensburg

Hochverehrte Herren Bischöfe, hochwürdige Dom- und Stiftskapitel, verehrte Mitbrüder, Schwestern und Brüder im Herrn!

Mit Trauer, aber mehr noch mit großer Dankbarkeit und österlicher Hoffnung nehmen die Offiziale der deutschen und deutschsprachigen Bistümer Abschied von Apostolischem Protonotar Dr. Max Hopfner, ihrem langjährigen und hochgeschätzten Kollegen und Mitbruder. Allen, die ihm nahestanden und mit ihm persönlich verbunden waren, gilt unsere aufrichtige und herzliche Anteilnahme: dem Klerus und den Gläubigen im Bistum Regensburg und im Bistum Passau, seinen früheren Mitarbeitern wie auch besonders seinen Angehörigen und seinem großen Freundeskreis.

Über 20 Jahre hat unser Max Hopfner den Dienst des Offizials in seinem Bistum Regensburg und fast ebenso lang parallel im Bistum Passau ausgeübt; davor lagen noch 10 Jahre als Vizeoffizial am Bischöflichen Konsistorium von Regensburg. Schon allein diese lange Zeit in der Leitung zweier kirchlicher Gerichte ist beachtlich und verdient Respekt. Mehr aber noch gilt dies im Blick auf die Art und Weise, wie Dr. Hopfner sein Amt als oberster kirchlicher Richter verstanden und ausgeübt hat.

Der Titel seiner Festschrift zum 70. Geburtstag bringt zum Ausdruck, was ihn bewegte und worum es ihm ging: „Salus animarum suprema lex– das Heil der Seelen ist das höchste Gesetz“. Kardinal Gerhard Ludwig Müller schreibt dazu in einem Grußwort als damaliger Bischof von Regensburg: „Die nunmehr fast 32-jährige Tätigkeit von Apostolischem Protonotar Dr. Max Hopfner am Bischöflichen Konsistorium Regensburg [...] war bestimmt von dem Grundsatz, den Menschen in ihren existentiellen Nöten stets mit jenen Hilfsmitteln, die das Kirchenrecht bereit hält, beizustehen [...]“.

Verehrte Trauergemeinde,

Dr. Hopfner war kein Offizial nur vom Schreibtisch aus. Er hat sich nicht darauf beschränkt, Urteile in Hunderten von kirchlichen Eheverfahren abzufassen. Die oft mühsame Aufgabe von Beratungsgesprächen und Anhörungen in diesen Verfahren

hat er in all den Jahren auch selbst auf sich genommen und nicht nur seinen Mitarbeitern übertragen. Das ist durchaus nicht selbstverständlich. Als einmal in einem seiner Ehefälle eine Anhörung bei uns in Würzburg angestanden hat, kam Max Hopfner persönlich angereist, um diese Aufgabe wahrzunehmen.

Nie hatte man aber den Eindruck, dass ihm etwas zu viel, zu anstrengend oder lästig war. Max Hopfner wirkte immer unkompliziert, unprätentiös und offen. Das enorme Pensum an Arbeit und Mühe in seiner Tätigkeit als Offizial wie in etlichen weiteren Aufgaben hat er aus einer tiefen Liebe zu den Menschen heraus getan, als wahrer Menschenfreund und Seelsorger mit Leidenschaft und Herz.

Seine beiden Nachfolger in Regensburg und Passau, Offizial Dr. Ammer und Offizial Bitner, stellen es in der schon genannten Festschrift als großes bleibendes Verdienst von Prälat Hopfner heraus, dass die Menschen bei ihm auch am kirchlichen Gericht in erster Linie einem einfühlsamen Seelsorger begegnet sind, der die Möglichkeiten des Kirchenrechtes ausschöpfte, um Hilfesuchenden in ihrer persönlichen Not beizustehen. Nicht selten ist er dafür quer durch seine beiden Bistümer gefahren, um Betroffenen möglichst entgegenzukommen.

Im Kreis seiner Kollegen in der deutschsprachigen Offizialenkonferenz war Prälat Hopfner überaus beliebt und geschätzt. In seiner herzlichen und zugewandten Art wirkte er integrierend; er verstand es, zusammenzuführen und die Gemeinschaft zu stärken. In unsere Konferenz brachte er sich mit seinem kirchenrechtlichen Sachverstand und seiner großen Erfahrung ebenso engagiert ein wie auch im persönlichen Austausch und Beisammensein in geselliger Runde.

Mit Prälat Max Hopfner haben wir einen herausragenden kirchlichen Richter und Offizial, eine vorbildliche Priesterpersönlichkeit und einen wunderbaren Menschen und Seelsorger verloren, dessen Spuren und dessen Vorbild uns Verpflichtung sind.

Wenn Christus sagt: „Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zuteilt werden“ (Mt 7,2) – dann dürfen wir sicher sein, dass unser lieber Max Hopfner nun dem milden Richter und Herren Jesus gegenüber treten darf, dem „Mitis Iudex Dominus Iesus“.

Lieber Max, ruhe und freue Dich in seinem Frieden!